©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

AKTUELLE INFORMATIONEN

Neuigkeiten · Berichte · Termine

Terminkalender

10. 4.–14. 4. 2000	Int. Symposium **»Management and Ecology of Lake and Reservoir Fisheries«** in Hull/UK. Info: Dr. Ian Cowx, E-mail: i.g.cowx@biosci.hull.ac.uk
13. 4.–14. 4. 2000	Fachtagung **»Erosionsschutz an Fließgewässern und Hängen«** an der Boku in Wien. Info: Tel. 01/5320747.
13. 4.–16. 4. 2000	**»Freizeit 2000«** in Klagenfurt. Info: Klagenfurter Messe Betriebs GmbH, Tel. 0463/56800-0 Dw 62 oder 33.
2. 5.– 6. 5. 2000	**»AQUA 2000 – Responsible Aquaculture in the New Millennium«.** Intern. Aquakulturkonferenz und Ausstellung in Nizza (Frankreich). Info: Hilde Joncheere, Tel. 0032-59323859, Fax 0032-59321005, E-mail: eas@unicall.be
10. 5.–12. 5. 2000	**Elektrofischereikurs** am BAW in Scharfling. Info: Bundesamt für Wasserwirtschaft, Institut für Gewässerökologie, Fischereibiologie und Seenkunde, Scharfling 18, A-5310 Mondsee, Tel. 06232/3848, Fax 06232/384733, E-mail: edv@igf.bmlf.gv.at
26. 5.–28. 5. 2000	**4. Düsseldorfer Symposium über Aquarienfische: »Verhalten von Aquarienfischen II«.** Info: Prof. Dr. H. Greven, Dr. R. Riehl, Institut für Zoomorphologie der Heinrich-Heine-Universität, Universitätsstraße 1, D-40225 Düsseldorf, Tel. 0049-2118112081 und 0049-2118113582, Fax 0049-2118114499, E-mail: riehl@uni-duesseldorf.de
13. 6.–16. 6. 2000	**Kurs für Bewirtschaftung stehender Gewässer** am BAW in Scharfling. Info: Bundesamt für Wasserwirtschaft, Institut für Gewässerökologie, Fischereibiologie und Seenkunde, Scharfling 18, A-5310 Mondsee, Tel. 06232/3848, Fax 06232/384733, E-mail: edv@igf.bmlf.gv.at
16. 6.–18. 6. 2000	Seminar **»Flußkrebse; Biologie – Besatz – Bewirtschaftung«** im Hotel Waldesruh in Lunz am See. Info und Anmeldung: ARGE PROFIsch, Tel. 0676/6361578, Fax 07486/85683.
26. 6.–30. 6. 2000	**»Interpraevent 2000 – Nachhaltiger Schutz vor Hochwasser, Muren, Lawinen und Steinschlag«** in Villach. Info und Anmeldung: Organisationskomitee Interpraevent 2000, Postfach 117, A-9020 Klagenfurt, Tel. 0043-(0)463/536/731818, Fax 0043-(0)463/536/318 28, E-mail: interpraevent@ktn.gv.at
29. 6. 2000	**Seenfischertag** am BAW in Scharfling. Info: Bundesamt für Wasserwirtschaft, Institut für Gewässerökologie, Fischereibiologie und Seenkunde, Scharfling 18, A-5310 Mondsee, Tel. 06232/3848, Fax 06232/384733, E-mail: edv@igf.bmlf.gv.at
3. 9.– 9. 9. 2000	33. Konferenz der internationalen Arbeitsgemeinschaft Donauforschung in Osijek (Kroatien). Info: Dr. Janja Horvatic, Fakulty of Education; University J. J. Strossmayer of Osijek; L. Jägera 9; HR-31000 Osijek, Tel. ++385312114 00, Fax ++385312 12514, E-mail: jhorvati@knjiga.pedos.hr

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

OBERÖSTERREICH

Flußkrebse in Oberösterreich

Pilotstudie Mühlviertler Fließgewässer
Projektvorstellung und Aufruf zur Mitarbeit

Bis zum Ende des 19. Jahrhunderts waren die in Oberösterreich heimischen Flußkrebsarten – Edelkrebs *(Astacus astacus)* und Steinkrebs *(Austropotamobius torrentium)* – weitverbreitet und wurden wirtschaftlich genutzt.

Als um 1880 die Krebspest, eine Pilzerkrankung, in Österreich erstmals auftrat, brachen viele Bestände fast vollständig zusammen. Vor allem den in den tieferen Lagen beheimateten Edelkrebs findet man meist nur mehr vereinzelt und in geringen Dichten. Nach der Roten Liste der gefährdeten Tiere Österreichs ist der Edelkrebs vom Aussterben bedroht!

Die Überträger der Krebspest, wie der Amerikanische Signalkrebs *(Pacifastacus leniusculus)* und der Kamberkrebs *(Orconectes limosus)* (beide aus wirtschaftlichen Gründen eingeführt), haben vielerorts seinen Platz eingenommen. Zusätzlich konkurrieren diese »Fremdlinge« mit dem Edelkrebs um Nahrung und Lebensraum und verdrängen ihn so.

Über die aktuelle Verbreitung der Flußkrebse (heimische und eingeschleppte Arten) in Oberösterreich ist sehr wenig bekannt. Für die Durchführung geeigneter Maßnahmen zum Schutz der heimischen Arten sind jedoch deren Verbreitungsdaten besonders wichtig. Nur so können seriöse Versuche zur Erhaltung und Wiederansiedelung dieser bedrohten Tierarten in Oberösterreich unternommen werden.

In Zusammenarbeit mit der Abteilung Naturschutz beim Amt der Oberösterreichischen Landesregierung und der Unterstützung des Oberösterreichischen Landesfischereiverbandes (Hofrat Dr. Wögerbauer) wurde von den Autoren ein Projekt zur Erforschung der Flußkrebse ausgearbeitet.

Ziel der Untersuchung ist die Erfassung der Flußkrebsbestände in den größeren Fließgewässersystemen des Mühlviertels (Ranna, Gr., Kl. und Steinerne Mühl, Gr. und Kl. Rodl, Pesenbach, Gr. und Kl. Gusen, Feld- und Waldaist, Gr. und Kl. Naarn, Sarmingbach, Dimbach und Klambach) und deren größeren Zubringern.

Aufgrund der gewonnenen Erkenntnisse werden Managementmaßnahmen zur Erhaltung und Wiederansiedelung der heimischen Flußkrebsarten im Mühlviertel ausgearbeitet. Die Umsetzung konkreter Maßnahmen soll dann in enger Zusammenarbeit und nach Absprache mit den jeweiligen Fischereiberechtigten erfolgen.

Um schon im vorhinein einen Überblick über etwaige Krebsvorkommen im Mühlviertel zu erhalten, bitten wir alle im betreffenden Gebiet aktiven Personen (z. B. Fischer, Lizenznehmer, Interessierte etc.) uns bei der Untersuchung zu unterstützen. Wenn Ihnen ein Krebsvorkommen bekannt ist, so werden Sie gebeten, dies einem der Autoren (Anschriften siehe unten) mitzuteilen. Erbeten werden Angaben zu Fundort, Funddatum, Name und Anschrift (Tel.-Nr.) des Beobachters.

Mit bestem Dank für Ihre Mithilfe und freundlichen Grüßen!

Mag. Werner Weißmair
Mag. Johannes Moser

Kontaktadressen:

Mag. Werner Weißmair
Biologe
Dietachstr. 13
A-4493 Wolfern
07253/7669 (auch Fax)
email:
w.weissmair@eduhi.at

Mag. Johannes Moser
Biologe
Gutauer Str. 3
A-4283 Bad Zell
priv.: 07263/7657
Büro: 07262/551-513
email:
johannes.moser@ooe.gv.at

Erstklassige Speisefische
aus naturbelassenen Gewässern für Direktvermarkter und Selbstabholer
U. Sander, 5020 Salzburg, Steingasse 63
Tel. 0676/3923797, e-mail: u.sander@aon.at

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

Besucher-Boom bei »Hohe Jagd« 2000

32.000 Jäger, Fischer und Naturfreunde im Messe-Revier Salzburg

Die »Hohe Jagd« war einmal mehr der Treffpunkt für die Jäger, Fischer und Naturfreunde in Westösterreich. Dazu haben nicht nur Österreichs größte Jagdwaffen-Börse, sondern auch zahlreiche Sonderschauen und Verbandsveranstaltungen zum Thema Jagen und Fischen beigetragen.

Besondere Aufmerksamkeit im Rahmenprogramm fand die Aquarienschau des Bundesamtes für Wasserwirtschaft, bei der die Entwicklung vom lebenden Ei bis zum Jungfisch zu sehen war. Zudem konnten die Fischer besonders schöne Exemplare von Nasen, Renken und den seltenen Perlfischen bewundern. Die Sonderschau »Fischerei im Wandel der Jahrhunderte« präsentierte historisches Angel- und Fischereigerät ab dem 19. Jahrhundert – vom Fischspeer bis zum kompletten Fischerkahn.

Gut besucht war auch die vom ÖFV organisierte Tagung »Bewirtschaftung von Baggerseen«, bei der das Schwerpunktheft von »ÖSTERREICHS FISCHEREI« zum Thema Baggerseen und Fischerei präsentiert wurde.

Der Schwerpunkt des Angebots für Angler lag ohne Frage beim Fliegenfischen, das immer mehr Freunde gewinnt. Ein Pool zum Testwerfen der Ruten stand genauso zur Verfügung wie erfahrene Fliegenbinder, die ihr Können live demonstrierten. Genauso kamen jedoch die Karpfen- und Raubfischangler auf ihre Kosten, die sich in Salzburg ebenfalls mit modernsten Ruten, Rollen und Zubehör ausrüsten konnten. Und sogar für das Fischen im Meer lockte eine große Auswahl an die Stände.

Ja.

Verpachtung Fischteich

4000 m² groß, in Traunstein, Nähe Ottenschlag, frei zum Besetzen. Tel. 0 28 78 / 62 04

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

VORARLBERG

Versuch am Alpenrhein

Im Auftrag der Internationalen Rheinkommission läuft derzeit am Alpenrhein ein Versuch der Universität für Bodenkultur (BOKU), Wien, unter der Leitung von DI Jürgen Eberstaller, der über die Möglichkeit der Fortpflanzung der Fische unterhalb des Kraftwerkes in Reichenau/Schweiz Auskunft geben soll.

Bereits Ende November wurden bei eisigen Temperaturen zwischen Haag und Buchs 25 sogenannte Eierboxen in den Flußboden des Rheins eingegraben und wenige Wochen später mit frisch gestreiften und befruchteten Seeforelleneiern aus der Fischzucht Rorschach bestückt. Nach entsprechender Erbrütungszeit erfolgte dann die Nachschau, d. h. die Boxen wurden an den genau markierten Stellen dahingehend untersucht, ob und wieweit die Eier ausgebrütet wurden bzw. die geschlüpfte Brut sich schon entwickelt hat. Die Ergebnisse werden dann entscheidend mithelfen, die wichtige Frage zu beantworten: ist ein natürliches Aufkommen von Forellen im Alpenrhein überhaupt noch möglich oder nicht.

Sollte sich herausstellen, daß die Selbstproduktion der Forellen im Alpenrhein nur gering oder gar nicht mehr möglich ist, müßten dringend weitere Maßnahmen – etwa bessere Einstiegsmöglichkeiten der Fische zu natürlichen Laichplätzen in den Nebengewässern des Rheins – überlegt und verwirklicht werden. Man darf also gespannt sein auf die Ergebnisse dieses Versuches.

Heinz Schurig

Zivilingenieur für Forst- und Holzwirtschaft
Allgemein beeideter gerichtlicher Sachverständiger für Fischerei,
Reinhaltung des Wassers,
Landschaftspflege

Dipl.-Ing. Dr. Ulrich Habsburg-Lothringen

A-9400 Wolfsberg, Klagenfurter Straße 1, Telefon (04352) 3936, Fax Dw 20

ACHLEITNER FORELLEN

Speiseforellen
Besatzforellen, 1- und 2sömmrig
Forellenbrütlinge – in verschiedenen Größen

robust, gesund und preiswert – ausschließlich aus eigenem Zuchtbetrieb

FORELLENZUCHT ACHLEITNER

A-5230 Schalchen bei Mattighofen, OÖ. • Häuslbergerstraße 11
Tel. 07742/2522 • Fax 07742/252233

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

KURZBERICHTE AUS ALLER WELT

Rumänien-/Ungarn-/ Jugoslawien-Donau: Umweltkatastrophe durch Cyanid

Ein Bergwerks-Dammbruch in einem rumänischen Bergwerk hat die Theiß und die Donau mit hochgiftigem Cyanid verseucht. Enorme Fischereischäden sind die Folge. Die beiden Gewässer sind über weite Strecken praktisch abgestorben. Tonnenweise werden Karpfen, Zander, Sterlets etc. tot aus den Wasserkörpern geborgen. Die untere Donau wurde von dem Cyanid ebenfalls betroffen, durch die langsame Fließgeschwindigkeit von 4 km/h jedoch erst etwas später. Es steht bereits mit Sicherheit fest, daß es sehr lange dauern wird, bis vor allem die Theiß sich von dieser Katastrophe erholt. HOT

Schweiz/Küsnacht: Dezimierung des »Roten Sumpfkrebses«

Der amerikanische »Rote Sumpfkrebs« ist in dem Küsnachter Schübelweiher nicht erwünscht. Deshalb hat man eine natürliche Aktion gegen diesen Gast aus Amerika gestartet. Es wurden bis zu 4 kg schwere Hechte eingesetzt, welche die Krebse vertilgen sollten. Das dürfte gelungen sein. Auch mit Reusen wird der Krebs herausgeholt. Vor zwei Jahren hat man mit Reusen ca. 7500 Individuen aus dem Gewässer geholt, 1999 waren es nur mehr über 2000 Stück. Eine Korrektur sollte insofern stattfinden, als man kleinere Hechte für den Besatz verwenden sollte, welche noch gieriger zugreifen. Auch sollten die kannibalistischen Krebsmännchen wieder zurückgesetzt werden, um den Bestand weiter zu verkleinern. HOT

Rußland/Sankt Petersburg: Eisangler massenhaft in Gefahr

Das auch in letzter Zeit in Österreich in Mode gekommene Eisangeln ist ein gefährlicher Sport. Jedes Jahr kommen Eisangler durch Eisbruch oder Eisschollen in Gefahr. Heuer sind in St. Petersburg in Rußland bereits über 100 Eisangler, welche im Finnischen Meerbusen geangelt hatten, im letzten Augenblick durch Hubschrauber gerettet worden. Meistens hatten sich große Eisschollen gelöst und wurden in das offene Meer abgetrieben. HOT

EU: Fischfangquoten 2000 um mehr als 50% gekürzt

Die EU hat in den vergangenen Fischereiratssitzungen beschlossen, die Fangquoten 2000 um mehr als 50% gegenüber dem Vorjahr zu kürzen. Die Bestände an Dorsch (Kabeljau) und Sardinen sowie manchen Plattfischen sind teilweise bereits vor dem Aussterben. Deshalb hat man sich trotz enormer Widerstände geeinigt, die Fangquoten derart drastisch zu begrenzen. Frankreich und Spanien konnten sich lange nicht einig werden über den Ausfang von Sardinen im Golf von Biskaya. Dort wurden die Quoten dann doch noch stark gekürzt, da diese Sardinen praktisch fast ganz eliminiert sind. HOT

Holzinger Fische

Ganzjährig lieferbar: Besatz- und Verarbeitungsware

- **Forellen**
- **Lachsforellen**
- **Zander***
- **Saiblinge**
- **Welse**
- **Karpfen**
- **Hechte***

EU Nr: AT-FI-0-04

*** auf Bestellung**

Fertigprodukte für Großhändler und Wiederverkäufer

Ing. Karl Heinz Holzinger

Fischverarbeitungs- und Handelsbetrieb Ges.m.b.H.

A-4623 Gunskirchen, Luckenberg 2, Tel. 07246/6386, Fax 07246/7343

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

Liebe Leser!

Die vorliegende Ausgabe von ÖSTERREICHS FISCHEREI ist einem besonderen »Sorgenkinde« der Petrijünger und der Fischereiwissenschaftler gewidmet – der Äsche.
Bei keiner anderen heimischen Fischart ist in den letzten Jahren ein derart massiver Rückgang der Populationen zu verzeichnen gewesen. Der eklatante Rückgang der Äsche ist heute in ihrem gesamten europäischen Verbreitungsgebiet vieldiskutiertes Thema in Fischerkreisen und auf fachlicher Ebene.
Die spürbare Verbesserung der Gewässergüte ließ zwar in den letzten Jahren die Hoffnung keimen, daß sich die Bestände der Äsche trotz kaum reversibler Eingriffe in die ökomorphologischen Bedingungen ihrer Wohngewässer in manchen Flüssen erholen. Neuerdings führen jedoch einfallende Schwärme des europaweit massiv auftretenden Kormorans zu schwerwiegenden Einbußen bei den Äschenbeständen – und zu emotionalen Diskussionen.
In großer Sorge um die Äschenbestände lancierte die Landesregierung von Oberösterreich gemeinsam mit dem OÖ. Landesfischereiverband 1997 das Projekt »Rettet die Äsche«. Aus Mitteln dieses Projekts wurde eine Studie gefördert, die vom Bundesamt für Wasserwirtschaft, Institut für Gewässerökologie, Fischereibiologie und Seenkunde und dem Zoologischen Institut der Universität Salzburg durchgeführt wurde. Die Ergebnisse dieser Studie, die in interdisziplinärer Zusammenarbeit von Fischökologie, Populationsgenetik und Ornithologie entstand, können nun einem breiten Leserkreis vorgestellt werden.
Durch die Initiative in Oberösterreich und die ersten Ergebnisse dieser Studie wurden bereits weitere Projekte in Salzburg und Kärnten angeregt. Es wäre zu hoffen, daß sich noch mehr Länder bzw. Fischereiverbände an dieser Untersuchungskampagne beteiligen und weitere Projekte ermöglichen. Nicht zuletzt wird die Hoffnung ausgedrückt, daß internationale Projekte auf EU-Ebene ermöglicht werden.
Die Publikation dieses umfangreichen Berichtes war nur durch großzügige Unterstützung seitens des Salzburger Landesfischereiverbandes und der Stiftungs- und Förderungsgesellschaft der Paris-Lodron-Universität Salzburg möglich, wofür ich mich namens der Autoren und der Redaktion herzlich bedanke. Sollten Sie, liebe Leser, in Ihrem Umfeld weitere Exemplare dieser Ausgabe benötigen, so können Sie diese zum Preis von S 100,– bei der Redaktion bestellen.
Mit besten Grüßen und Petri Heil *Ihr Dr. Albert Jagsch*

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichs Fischerei

Jahr/Year: 2000

Band/Volume: 53

Autor(en)/Author(s): Redaktion

Artikel/Article: Aktuelle Informationen 82-87